

politik. offen

Ausgabe: 04 / Mai 2010 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Diana Richter, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Neméth

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe des Newsletters dürfen wir gleich zwei Gastautorinnen begrüßen: Die Chemnitzer ASF-Vorsitzende und Stadträtin Peggy Szymenderski berichtet über den Veranstaltungsabend zu Hannah Arendt (Seite 4); Julia Beutner vom Goethe-Gymnasium gibt ihre Eindrücke vom diesjährigen Girl's Day wieder (Seite 3). Außerdem informieren wir über das erste Treffen des Arbeitskreises Sport der SPD Sachsen sowie den Fachausschuss Tourismuspolitik des Landestourismusverbandes. Ein besonders fröhliches und beschwingtes Ereignis im Monat April war für das Team des Bürgerbüros „politik.offen“ die Hospitation im Musikunterricht der Janusz-Korczak-Schule. Wer den Chor der Schule gern selbst erleben will, sollte am 12. Mai um 16:00 Uhr in den „Club Heinrich“ in der Heinrich-Schütz-Str. 90 kommen und sich von der guten Laune der SängerInnen anstecken lassen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

Hanka Kliese

P.S. Das Redaktionsteam (Sabine Sieble und Diana Richter) nimmt übrigens auch Gastbeiträge von männlichen Autoren entgegen (;



Besuch der Janusz-Korczak-Schule für geistig Behinderte

Als behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion besuchte Hanka Kliese am 20. April die Janusz-Korczak-Schule für geistig Behinderte in Chemnitz Markersdorf. Im Gespräch mit dem Schulleiter Herrn Wagner erfuhr die Landtagsabgeordnete, dass das lebenspraktische Lernen im Vordergrund steht. So erwerben die SchülerInnen neben Lese- und Schreibkompetenzen grundlegende Fertigkeiten, um selbstständig einen Haushalt zu führen. Daneben werden an der Schule die Fächer Sport und Musik groß geschrieben. Jeden Tag gehen die SchülerInnen in die angrenzende Schwimmhalle schwimmen. Wie lebhaft, abwechslungsreich und mitreißend der Musikunterricht ist, konnte Hanka Kliese während einer Doppelstunde, in der sie hospitierte, erleben. Mit Begeisterung sangen und musizierten die Jugendlichen, die auch als Chor bei ihren sogenannten „besonderen Konzerten“ in Chemnitz und Umgebung gefragt sind. Das Gemeinschaftsgefühl, welches unter allen SchülerInnen und LehrerInnen vorherrscht, war hier besonders zu spüren. Die Jugendlichen verlassen die Schule mit dem Abschluss der Schule für geistig Behinderte. Der Großteil arbeitet anschließend in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Für eine Integration von geistig behinderten Menschen in das Regelschulsystem sieht Herr Wagner die Voraussetzungen derzeit und auch in naher Zukunft nicht gegeben. Seiner Einschätzung nach könnte nur ein sehr geringer Teil seiner SchülerInnen an einer Grundschule unter derzeitigen Lehr- und Personalbedingungen bestehen – wie es dann jedoch ab Klasse 5 weitergehen soll, bleibt unklar. Er befürchtet, dass in einer Klasse mit über 20 SchülerInnen (an der Korczak-Schule sind durchschnittlich 9 Kinder in einer Klasse), seine SchülerInnen weniger Förderung erfahren; eine individuelle Betreuung durch die LehrerInnen kann so nicht gewährleistet werden.



Musikunterricht in der Janusz-Korczak-Schule für geistig Behinderte; im Vordergrund die Musiklehrerin und Chorleiterin Frau Stülpner



Bericht aus dem Plenum: Bildungspolitik als Schwerpunkt

Die letzte Plenarsitzung am 28. und 29. April war stark bildungspolitisch geprägt. Themen wie wohnortnahe Schulen oder die Durchlässigkeit von der Mittelschule zum Gymnasium beschäftigen die Fraktionen, wobei jede für sich in Anspruch nimmt, „das Beste“ für die SchülerInnen im Freistaat zu wollen. Nur definiert eben jede Partei anders, was am Besten ist. Die FDP gab in einer Debatte unumwunden zu, dass ihr Fokus auf der Förderung der „Leistungsträger“ liegt. Angesichts der sozialpolitischen Äußerungen ihres Außenministers Westerwelle ist eine solche Schwerpunktsetzung nur konsequent. Wer im Arbeitsleben nichts leistet, soll auch nichts essen (oder zumindest weniger), wer in der Schule nichts bringt, darf an den Mittelschulen vor sich hindümpeln und sich auf ein Leben in spätrömischer Dekadenz vorbereiten. Der Streit um die Ausgestaltung von Sachsens Schulen ist ideologisch begründet, das zeigte die Debatte deutlich. Einem Antrag der SPD für wohnortnahe Schulen, in dem u.a. die Zulassung einzügiger Mittelschulen und zweizügiger Gymnasien gefordert wurde, entsprachen die Koalitionsfraktionen in einer namentlichen Abstimmung erwartungsgemäß nicht.



V.l.n.r.: Petra Köpping, Hanka Kliese und Thomas Jurk



Arbeitskreis I der SPD-Landtagsfraktion in Chemnitzer Bildungs- und Behinderteneinrichtungen

Der Arbeitskreis „Bildung, Wissenschaft, Kultur und Medien“ der SPD-Landtagsfraktion traf sich am 22. April in Chemnitz. Der Tag wurde unter dem Thema „Möglichkeiten und Perspektiven der Teilhabe für Menschen mit Behinderung“ gestaltet und begann im SFZ Förderzentrum für Blinde und Sehbehinderte. Geschäftsführer Karsten Hohler machte deutlich, dass Teilhabe von Menschen mit Behinderung nicht allein auf Teilhabe am Arbeitsleben reduziert werden darf. In erster Linie sei es wichtig, für Menschen mit Behinderung Möglichkeiten zu schaffen, ihre Neigungen und Ziele zu finden und sie bei der Umsetzung zu unterstützen. Wie gleiche Teilhabe im Freizeitbereich aussehen kann, sahen die Arbeitskreismitglieder am Nachmittag beim Besuch des Vereins „Integrative Sport- und Bildungsförderung Chemnitz e.V.“ Dieser hat sich unter anderem Integration im Sport zum Ziel gesetzt und bietet dafür auch die notwendigen Rahmenbedingungen. Die SchülerInnen werden von der Schule abgeholt und können neben sportlichen Angeboten wie Schwimmen auch eine Hausaufgabenbetreuung wahrnehmen. Die Mitglieder des Arbeitskreises trafen nach ihrer regulären Sitzung und einem Rundgang über den Brühl am Abend mit VertreterInnen des SPD-Unterbezirkes Chemnitz zu einem regen Austausch zusammen. Im Mittelpunkt stand hierbei das Thema schulische Bildung. Unter anderem wurden die geplanten Schulschließungen in Chemnitz und die Politik der Staatsregierung im Bereich der Förderschulen diskutiert. So brachte der Tag in Chemnitz den Abgeordneten und MitarbeiterInnen der Fraktion vielfältige Einblicke in die Praxis der oft nur theoretisch erörterten Bildungs- und Behindertenpolitik.

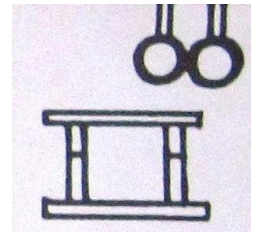


Die Mitglieder des Arbeitskreises I der SPD-Landtagsfraktion; vorn im Bild der Geschäftsführer des SFZ, Karsten Hohler, sowie links und rechts von ihm die Teilnehmerinnen des Girl's Day



Gründungsveranstaltung des AK Sport des SPD-Landesverbandes

Am 24. April lud die sportpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion Hanka Kliese zum AK Sport nach Dresden. Ziel des Arbeitskreises ist es, eine Schnittstelle zwischen parlamentarischer Ebene und sportinteressierten Mitglieder zu schaffen. Erster Schwerpunkt des neugegründeten Arbeitskreises ist die Verknüpfung von Sport und Bildung. So gilt es den Stellenwert von Sport in den Bildungsplänen sächsischer Kitas zu prüfen und ggf. zu erhöhen. Desweiteren soll der Sportunterricht an den Schulen analysiert werden. Ausbildung und Qualifikationsstand der SportlehrerInnen sowie die Lehrpläne und die tatsächlich stattfindenden Sportstunden sind einige Punkte, die hierbei zu nennen sind. Aus diesen Fragestellungen werden nun seitens Hanka Kliese Anträge an den Ausschuss für Schule und Sport sowie Kleine Anfragen an die Staatsregierung formuliert. Das nächste Treffen findet am 28. August 10:00 Uhr in Dresden statt. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, meldet sich bitte im Bürgerbüro „politik.offen“.



Sport-Piktogramme aus dem Stundenplan der Janusz-Korczak-Schule



Konstituierende Sitzung des Fachausschuss „Tourismuspolitik“ des LTV

Am 26. April fand in Dresden die konstituierende Sitzung des Fachausschusses „Tourismuspolitik“ des Landestourismusverbandes (LTV) statt, dem Hanka Kliese als tourismuspolitische Sprecherin angehört. In einem 8-Punkte-Plan definierte LTV-Verbandsdirektor Manfred Böhme die Schwerpunkte der tourismuspolitischen Arbeit, die jedoch einer Prioritätensetzung bedürfen. Im folgenden Tagesordnungspunkt wurde deswegen das weitere inhaltliche und methodische Vorgehen des Ausschusses festgelegt, wobei von Seiten des LTV Themenvorschläge für die Ausschussarbeit unterbreitet wurden. Neben dem drängendsten Anliegen, der Fortschreibung der Grundzüge der Tourismuspolitik unter Berücksichtigung des Doppelhaushaltes, zu dem voraussichtlich im Juni eine Sondersitzung stattfinden wird, stehen u.a. folgende Themen auf der Agenda: eine Kampagne zur Stärkung des Tourismusbewusstseins, Tourismus als Wirtschaftsfaktor sowie Tourismus und Verkehr – ein Thema, das angesichts der von Verkehrsminister Morlok angekündigten Nicht-Anbindung von Chemnitz an das Bahnfernverkehrsnetz eine wichtige Rolle für unsere Stadt und das Erzgebirge spielt. Das Büroteam ergänzte die Themenaufstellung u.a. durch den Schwerpunkt Ausbau des barrierefreien Tourismus, welcher auch vor dem mehrfach angesprochenen Hintergrund des demografischen Wandels und damit der älter werdenden Touristen eine wesentliche Rolle in Sachsen spielt.



Die Mitglieder des Fachausschusses „Tourismuspolitik“ des Landestourismusverbandes Sachsen

**Girl's Day – 17jährige Gymnasiastin erlebt einen Tag Politik von Julia Beutner**

Mein Name ist Julia Beutner und ich bin Schülerin der 11. Klasse des Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasiums. Am 22. April nahm ich am 10. „Girl's Day“ und damit am Arbeitskreis der SPD-Landtagsfraktion teil. Als erstes besuchten wir das SFZ Förderzentrum. Sehbehinderte und blinde Menschen erhalten hier die Möglichkeit, einen staatlich anerkannten Ausbildungsberuf zu erlernen und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Danach führen wir zu einem integrativen Hort mit sportlicher Ausrichtung. Hier können sich SchülerInnen nach der Schule austoben; ihre sportlichen Talente werden gefördert. Nach den vielen Eindrücken, die dort gesammelt wurden, ging es ins „politik.offen“, das Bürgerbüro von Hanka Kliese. Die Fragen, die sich für mich und eine weitere Girl's Day-Teilnehmerin ergeben hatten, konnten nun geklärt werden. Für mich war der „Girls Day“ bei einer Landtagsabgeordneten ein Tag voller neuer Erfahrungen: Abgeordnete zu sein bedeutet nicht, nur zwei Tage in der Woche im Plenarsaal zu sitzen. Es bedeutet vollen Einsatz und die Bereitschaft sich selbst zu motivieren.



V.l.n.r.: Herr Thiele, Vorsitzender des Vereins Integrative Sport- und Bildungsförderung, Julia Beutner, Teilnehmerin des Girl's Day, und Eva-Maria Stange

**1. Mai 2010 in Chemnitz und Zwickau**

Unter dem diesjährigen Motto des 1. Mai „Wir gehen vor! Gute Arbeit, Gerechte Löhne, Starker Sozialstaat“ sammelte die SPD Chemnitz auf dem Neumarkt Unterschriften gegen die von der schwarz-gelben Bundesregierung geplante Kopfpauschale im Gesundheitswesen. In unmittelbarer Nachbarschaft zum SPD-Stand informierte die Arbeitsgemeinschaft der ArbeitnehmerInnen (AfA) über arbeitsmarktpolitische Themen. Mit ca. 20 GenossInnen war die Chemnitzer SPD gut vertreten, auch wenn keinE VertreterIn zu den zentralen RednerInnen gehörte. Insgesamt zog der diesjährige 1. Mai im Vergleich zu den letzten Jahren weniger TeilnehmerInnen zur zentralen Kundgebung.

Während in Chemnitz allein der Tag der Arbeit im Mittelpunkt stand, musste sich Zwickau mit der Instrumentalisierung desselben durch die NPD befassen. SPD-Oberbürgermeisterin Pia Findeiß forderte die ZwickauerInnen unter dem Motto „Wir gehen vor gegen Nazis!“ dazu auf, sich den ca. 300 Rechtsextremisten entgegen zu stellen. 1.000 Menschen folgten diesem Ruf und blockierten bereits vormittags den Demonstrationzug der NPD, bis sie von der Polizei geräumt wurden. Auf einer Kundgebung vor dem Mahnmahl für die Opfer der NS-Diktatur am Georgenplatz erinnerten nachmittags DGB-Vertreter daran, dass die NSDAP bald nach der Machtergreifung alle Gewerkschaften verbieten ließ. Der NPD-Demonstrationzug indes löste sich vor dem geplanten Ende auf.



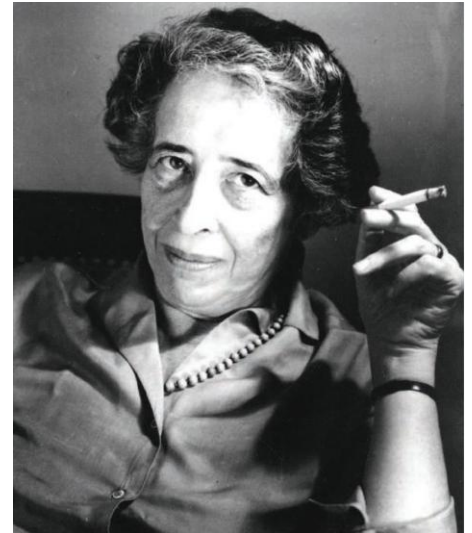
Rote Nelke – das Symbol des 1. Mai



„Frauen bewegen“ – Auftaktveranstaltung der ASF-Reihe mit Prof. Dr. Söllner zu Hannah Arendt von Peggy Szymenderski

Am 14. April veranstaltete die Arbeitsgruppe Sozialdemokratischer Frauen (ASF) Chemnitz die erste Veranstaltung in der Reihe „Frauen bewegen“ zum Leben und Wirken von Hannah Arendt. Als Referenten durften wir Prof. Dr. Alfons Söllner, Inhaber des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte am politikwissenschaftlichen Institut der TU Chemnitz, begrüßen. Angefangen mit Arendts Forschungen zur deutschen Romantik („Rahel Varnhagen. Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik“) über ihr wohl bekanntestes Werk „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“, welches sie als eine bedeutende gesellschafts- und politikwissenschaftliche Theoretikerin etablierte, bis hin zu ihrem sehr kontrovers diskutierten Buch „Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen“ gab Söllner in enger Verknüpfung mit den biografischen Stationen von Hannah Arendt einen spannenden Einblick in die Werke der jüdischen Denkerin. In der anschließenden Diskussion ging es vor allem um die Bedeutung von Hannah Arendt aus frauenpolitischer Sicht. Sie würdigte zwar die Frauenemanzipation im öffentlichen Leben, stellte ihr jedoch die Beschränkungen – insbesondere in der Ehe und im Arbeitsleben – gegenüber. Sie konstatierte die faktische Geringschätzung der Frau in der Gesellschaft und kritisierte die Pflichten, die mit ihrer Unabhängigkeit nicht zu vereinbaren seien. Der Frauenbewegung stand Hannah Arendt allerdings distanziert gegenüber, vertrat sie doch die Meinung, die politischen Fronten seien „Männerfronten“.

Die Veranstaltung hat Lust gemacht, sich intensiver mit Hannah Arendt zu beschäftigen, was nicht nur ihrer gedanklichen Tiefe und der angenehmen Schreibweise geschuldet ist. Sie hat theoretische Grundlagen für die politische Urteilskraft geschaffen, die die Erfahrungszeit weit überdauern.



Hannah Arendt



Veranstaltungsankündigung: „Ausbildungsperspektiven für Jugendliche mit Behinderung“ am 27. Mai in Leipzig

Am 27. Mai findet mit Unterstützung der Mobilen Behindertenhilfe Leipzig eine Podiumsdiskussion zum Thema „Ausbildungsperspektiven für Jugendliche mit Behinderung“ statt, zu der Hanka Kliese als behindertenpolitische Sprecherin recht herzlich einlädt. Nach den Grußworten des Behindertenbeauftragten der Sächsischen Staatsregierung, Stephan Pöhler, diskutiert Hanka Kliese mit VertreterInnen der Reha-Abteilung der Agentur für Arbeit Leipzig sowie des Unternehmerverbandes Sachsen u.a. über die derzeitige Situation der betrieblichen und überbetrieblichen Berufsausbildung behinderter Jugendlicher. Wolfgang Denia, ehemaliger Landesbezirksleiter Verdi Niedersachsen, wird über die Erfahrungen aus seinem Bundesland, insbesondere der Rolle von Berufsbildungswerken, berichten. Darüber hinaus ist Dr. Degner vom Sozialen Förderwerk e.V. angefragt, welches mit SUPPORT ein Integrationsprojekt für Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt umsetzt. Weiter Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie im Bürgerbüro „politik.offen“.



Veranstaltungsankündigung

- 5. Mai Europäischer Protesttag der Menschen mit Behinderung
- 6. Mai „Eine Hochschule für ALLE“
Fachtagung der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) in Berlin
- 27. Mai AG Inklusion in Sachsen
- 27. Mai Podiumsdiskussion „Ausbildungsperspektiven für Jugendliche mit Behinderung“
- 10. Juni Kleines Brühlfest „Südafrika auf dem Brühl“ der AG In- und Ausländer und der sportpolitischen Sprecherin Hanka Kliese
- 12./13. Juni Landesparteitag der SPD in der Chemnitzer Stadthalle
- 22. Juni Infoabend für Studierende an der TU-Chemnitz, eine Veranstaltung des Career Service der TU

